

Auf zur Sommerfahrt nach Andermatt vom 13. bis 14. Juli 2019

Das kann ja heiter werden, dachten sich wohl einige – aber nicht des Wetters wegen. Das spielte nämlich entgegen den ursprünglichen Prognosen von Anfang an erstaunlich gut mit. Sondern wegen dem Treffpunkt im Panoramahotel in Feusisberg. Die Vornehmtuer wollten uns nämlich mit fadenscheiniger Ausrede partout nicht zum Kaffee empfangen. Wir trügen halt keine Fussballschuhe, bemerkte Christian trocken... Nun denn, ein paar Kilometer weiter wurden wir, wie auch schon früher, im Landgasthof Ried überaus nett zu Gipfelplausch und Fahrerbesprechung begrüsst. Schnell zeigte sich, dass Werni Schlaepfer eine spannende und abwechslungsreiche 2-Tages-Fahrt geplant hatte. Auf der eigentlichen Reise wurde er, allein in seinem TC sitzend, am ersten Tag von Ernst und am zweiten Tag von seinem Namensvetter Werni als sichere Lotsen begleitet. So fanden denn (fast!) alle am Mittag den direkten Weg in die berühmte Guggelibeiz «Pouletburg» in Attinghofen bei Altdorf. Hier sprachen wohl die meisten den traditionellen «Poulet-im-Körbli» zu. Doch jedes Mittagessen hat auch nach dem grössten Dessert ein Ende, und bald hiess es, die Maschinen wieder anzuwerfen. Auf der alten, und zum Glück recht wenig befahrenen Kantonsstrasse kletterten wir – mit 14! MGs – Kurve um Kurve höher hinauf Richtung Göschenen. Dort setzten wir zum Endspurt ins dank ägyptischem Investor weitherum bekannte Andermatt an.

Bei der Ankunft war es früher Nachmittag, schön frisch und windig, aber sonnig, und nachdem die von der Hitze noch knisternden Sportwagen mehr oder weniger überdacht bei unserem Hotel «Aurora» parkiert waren, gab es auf der Gartenterrasse den verdienten Schuss Flüssigkeit für Fahrer und Beifahrer(innen). Und dann plötzlich – ein wundervoller, reinrassiger Sound: ein echter MG K3 Renner bog auf den Parkplatz vor der Terrasse ein. Zufall? Nein, es waren Gerhard und Bärbel Meier aus Hausach in Deutschland, die seit Urzeiten Mitglied im OMGC sind! Sie hatten von unserem Übernachtungsstopp in Andermatt vernommen und uns nach einigen Passfahrten eigens besucht. Beide sind auch zum Nachtessen im Hotelrestaurant geblieben. Diesem wiederum wurde in unterschiedlichsten A-la-Carte Bestellungen zugesprochen, und es schien allen gut geschmeckt zu haben. Nicht nur dem Essen, auch heiteren Gesprächen wurde bis spät in den Abend zugesprochen, und die einen oder anderen Unermüdlichen setzten die gemütliche Runde noch an der Bar fort.

Am anderen Morgen, kaum hatten die Hähne zu krähen aufgehört, röhren bereits die ersten Motoren im Wettbewerb mit einigen Old Mustangs durch die frische Alpenluft. Sei es, um noch schnell im Dorf aufzutanken oder um irgendwelche anderen Startvorbereitungen zu treffen. Bald einmal, nach gemütlichem Frühstück vom reichhaltigen Buffet, zitterten die Karosserien vor Vorfreude und der Konvoi nahm wieder die kurvenreiche Strasse unter die Räder. Ganz nach dem Motto «von nun an ging's bergab». Aber nicht lange: nach der Abzweigung in Richtung Klausenpass trafen wir unseren neuen Präsidenten Martin und Esther auf einem Parkplatz. Die Gesamtzahl an unseren britischen Sportwagen blieb dieselbe, waren doch Ernst und Michael bereits früher abgereist.

Schon reihten sich die MGs in allen Farben zur Weiterfahrt auf. Die hatte es dann in sich, denn bergauf wurde unser Konvoi in Ohr- und atemraubenden Überholmanövern von einem Lotus und einem Lamborghini überholt. Andere Kaliber, aber ob es mit einem Supersportwagen sinnvoll ist, ausgerechnet an einem sonnigen Sonntagmorgen über den 1948 m hohen Klausen zu donnern, sei dahingestellt. Wir jedenfalls trafen wohl nicht viel später vor dem Hotel «Klausen-Passhöhe» ein, und nach etwelchen Parkierungsmanövern fanden wir uns alle im warmen Innern (statt auf der kühlen Terrasse) des bald dem Abbruch und Neubau geweihten Hotels ein. Auch bergab hat eine Passstrasse ihren ganz eigenen Reiz, kann man doch in Kurven oft die Steuerkünste der anderen beobachten.

Der schöne Rest ist schnell erzählt: Nachdem wir die Talsohle bei Linthal erreicht und Glarus durchquert hatten, endete die gemeinsame Fahrt in Benken. Aber nicht irgendwo, sondern – neben edlen alten Jaguars rund ums Haus parkiert – im Gartenrestaurant «Bretzelstube» und im dortigen Bäckerei-Museum, das wohl seinesgleichen sucht. Bei diversen Zvieri-Leckereien liessen wir die zwei eindrucksvollen Tage Revue passieren, bedankten uns – auch nochmals ganz herzlich an dieser Stelle – bei Werni Schläpfer für die gutorganisierte, schöne Sommerfahrt und beim Wettergott für zwei sonnige und pannenfreie Tage.

Text: Martin Sigrist

Fotos: Miao (8), Martin S. (5)